

# Karl May im Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-964680>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Karl May im Film

Die Verfilmung von Karl Mays Roman «Der Schatz im Silbersee» (Band 36 der Gesammelten Werke) von Harald Reinl mit Lex Barker und Pierre Brice in den Hauptrollen ist allenthalben auf Zustimmung gestoßen. Aus Deutschland, dem Produktionsland, werden Besucherrekorde gemeldet, die sogar jene der «Bridge on the River Kwai» übertreffen sollen. Diese neue Karl-May-Begeisterung ist nicht zuletzt auf die zahlreichen Gedenkartikel zum 50. Todestag des «meistgelesenen Reiseromanschriftstellers des 19. Jahrhunderts» (Wilhelm Kosch) im vergangenen Jahr zurückzuführen. Die seit 1952 in Bad Segeberg jährlich abgehaltenen Karl-May-Festspiele taten ein übriges, die Erinnerung an den unerhört fruchtbaren Schriftsteller wachzuhalten.

In diesem Zusammenhang mag festgehalten werden, daß der in Jugoslawien gedrehte «Schatz im Silbersee» nicht, wie vielfach angenommen, die erste Verfilmung Karl Mays ist. Bereits im Jahre 1936 inszenierte J. A. Hübler-Kahla den Roman «Durch die Wüste» (Band 1) mit Fred Raupach, Heinz Evelt und Erich Haußmann. Der Film schilderte den Kampf Kara ben Nemsis gegen den räuberischen Wüstenscheich Abu Seif. Der «Film-Dienst» stellte dazu allerdings fest: «Ein ziemlich enttäuschender Versuch, Karl May zu verfilmen.»

Zwei weitere Filme nach Karl May liegen um nur wenige Jahre zurück. 1958 drehte Georg Marischka in Spanien in deutsch-spanischer Gemeinschaftsproduktion «Die Sklavenkarawane» (Band 41) mit Georg Thomalla, Viktor Staal, Theo Lingen und Mara Cruz. Es handelte sich dabei eher um eine Übernahme einzelner Motive denn um eine werkgetreue Adaptation. Gewissermaßen als Fortsetzung dazu entstand ein Jahr später, ebenfalls in Spanien, der Film «Der Löwe von Babylon» in einer Gemeinschafts-Regie von Ramon Torres und Johannes Kai. Das Drehbuch beruft sich auf den umfangreichen Roman «Im Reiche des silbernen Löwen» (Band 26 bis 29). In der Besetzung wich man nicht stark vom früheren Film ab und setzte Georg Thomalla, Helmuth Schneider, Theo Lingen, Fernando Sancha, Rafael Luis Calvo und Mara Cruz ein.

Die gute Aufnahme, die «Der Schatz im Silbersee» gefunden hat, wird zweifellos so etwas wie eine May-Welle auslösen. Bleiben die Produzenten bei der an sich recht sauberen Gestaltung, so dürfte den Freunden dieses Genres noch mancher Spaß bevorstehen.

E. P.

## Kurzbesprechungen

### II. Für alle

**Gunfight at Sandoval** (Desperados vom Rio Grande). Regie: Harry Keller, 1961; Verleih: Parkfilm; englisch. Ein «Ranger» erledigt die Bande El Barkos, gibt sich bei einer andern Bande als Barko aus und löst auch diese auf. Einfache Gestaltung nach den Regeln des Western mit eindrucklichen Kavalkaden. (II)

**Petit garçon de l'ascenseur, Le.** Regie: P. Granier Deferre, 1962; Verleih: Filmor; französisch. Der Traum eines jungen Liftboys, einmal für ein Wochenende die Luxurräume für reiche Gäste bewohnen zu können. Saubere Unterhaltung mit viel Charakterkomik und manchen ergötzlichen Situationen. (II) Cf. Bespr. Nr. 5, 1963.